



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Die Wertefragen in unserer Kultur – contra – Unwerte und die falschen Ideologien

2.Vorlesung – 13. Oktober 2022

Zitat: Max Scheler:

„Leben ist eine Art von Sein, die nur vom Werden aus zu erfassen ist. Geht man von der Unterscheidung des Seins in Sein und Nicht-Sein aus, so ist Werden der Übergang von Nicht-Sein zu Sein. Geht man von der Unterscheidung des Seins in Sosein und Dasein (= Realsein) aus, so ist Werden = Übergang von Sosein zu Realsein ... Leben ist zeithaftes Werden.“¹

Zitat: G.W.F. Hegel:

"Das Gleichgewicht, worin sich Entstehen und Vergehen setzen, ist zunächst das Werden selbst. Aber dies geht ebenso in ruhige Einbeit zusammen. Sein und Nichts sind ihm nur als Verschwindende; aber das Werden als solches ist nur durch die Unterschiedenheit derselben. Ihr Verschwinden ist daher das Verschwinden des Werdens oder Verschwinden des Verschwindens selbst. Das Werden ist eine haltungslose Unruhe, die in ein ruhiges Resultat zusammensinkt." Hegel: Logik I., S. 113.²

1 Die Logik der Weltzeit und die Wendezeit der Existenz

Vorbemerkung: Bei der bisherigen Logik unserer abendländischen Kultur kommen zwei grundsätzliche Fehler zusammen.

- A. Die bisherige Logik und die von ihr angeleiteten philosophischen Theorien des „Weltverstehens“ gehen nicht von der *Bewegung* im Raum des Kosmos, der Evolution im Bios und von der *Transformation* in der *Menschenwelt* aus. Dieser Fehler bezieht sich auf die tatsächliche Veränderung in der Raum-Zeit, die wir als *Phänomene sehen* (Sterne am Himmel), Mutation der Pflanzen- und Tier-Welt *miterleben*, bis hin zum

¹ Mader, Wilhelm: *Scheler*. Rowohlt Monographie, Hamburg 1980, S. 130. Siehe auch: *Gesammelte Werke Max Scheler*. Bd. 11. *Schriften aus dem Nachlass II. Erkenntnis und Metaphysik*. Hg. Von Manfred S. Frings 1979. S. 162.

² Hegel: *Logik* I., S. 113.

menschlichen Körper, die wir selbst *innerlich erfahren*. Mit der *göttlichen Ursprungs- und Abbildtheorie* Platons wird die ewige, unveränderliche Ursache in unser Denken eingeführt. Durch dieses statische Denken entsteht das Missverstehen der Welt, die tatsächlich eine sich verändernde Lebenswelt ist.

- B. Die bisherige Logik und die von ihr angeleiteten philosophischen Theorien des „Weltverstehens“ gehen nicht von der Veränderung der *Zeit* aus. Sie verdrängt im zukünftigen *Zeit-Raum* die Einsichten in die längst bekannte Position der Menschen-Welt als eines „in-der-Welt-**Seins**“ (Aristoteles bis Heidegger). Beginnend mit Aristoteles hat das zu einer Wiederentdeckung der Einsicht³ in den *Natur-Chiasmós* bei *Protagoras* und *Sokrates* geführt. Allerdings nur zur halben Einsicht in den *Kultur-Chiasmós*. Dieser Fehler – bzw. die bewusste oder unbewusste Verdrängung der sokratischen Einsicht über die Erbschaft der Verfassungsordnung in der Stadt (*pólis*) – führte dann nur zur halben Wiederentdeckung der Erbschaft- und Neugeburt der demokratischen Verfassung.
- c) Die Wiederentdeckung der Einsichten des Aristoteles führten dann zur Formulierung der *ontologische Differenz* durch Heidegger. Auch wenn Heidegger diesen Fortschritt selbst wieder mit seiner *Kehre* und dem Rückgang in den *ewigen Grund des Seins* wieder zerstörte, so war der erste Schritt doch getan. Allerdings hat er den Weg zur Einsicht in den *Natur- und Kultur-Chiasmós*, den *Hegel* bereits in der *Phänomenologie* gefunden hatte, wieder verdrängt. Denn der zweite Teil des *Natur-Chiasmós* [– Mann – Frau – Tochter/Sohn – Vater – Mutter –], öffnet immer die Transformation zur *Kultur*.
- d) Mit dem ersten *Natur-Chiasmós* tritt der Mensch in die Menschen-*Welt* und ist dort zur Erzeugung von Ordnungen im Bereich der gesellschaftlichen Zivilisation und der gemeinschaftlichen *Kultur* gezwungen. *Hegel* nannte das der „List er Vernunft.“ Durch das verdrängte Verständnis des *Übergangs* vom *Natur-Chiasmós* zum *Kultur-Chiasmós* dreht sich unsere Kultur nicht nur immer wieder im Kreis. Sie fällt auch regelmäßig hinter die eigenen Erfolge der kulturellen Transformation zurück. Die sind die Notwendigkeit der Erfindung von Verfassungsverhältnissen des demokratischen Rechtes: [–

³ Siehe dazu Aristoteles: *Die Nikomachische Ethik*, übers. v. Olof Gigon. München: dtv, 1991, 1139b 1525.

Verfassungs-Mann – Verfassungs-Frau – Verfassungs-Tochter/Sohn –
Verfassungs-Vater – Verfassungs-Mutter –].

- e) Die *Erbschaft* der Ordnung von *Zivilisation* in der Gesellschaft (auch die Tyrannis ist eine gesetzliche Ordnung) und ihre Wiedergeburt in der demokratischen Stadt erzwingen eine *demokratische Transformation der Kultur*. Die Existenz als Mitschöpfer / *Teilnehmer* und Miteigentümer / *Teilhaber* an der demokratischen Ordnung ist gleichbedeutend mit der ständigen Neuerfindung, Verteidigung und Erweiterung der Demokratie als Lebensform und Lebensweise. Der demokratische *Kultur-Chiasmós* enthält in sich die Grundeinsicht und den Fortschritt der Existenzphilosophie von Sokrates über Hegel, Kierkegaard, Sartre, Jaspers bis zu meiner Rekonstruktion der sokratischen Existenzphilosophie. Das „in-der-Welt-**Werden**“ eröffnet die Einsicht in die *àuto-génesis* als *Kultur-Chiasmós*.

Der Schlüssel zur Öffnung der Einsicht in die *àuto-génesis* als **Kultur-Chiasmós** liegt in der Wertefrage. Sie baut auf die Grundeinsicht der *phrónesis* – menschliche Tüchtigkeit – als eine Schaffung von Ordnungsweisen auf. Die demokratische Ordnung hat nur dann Geltung, wenn die Menschen als Bürger sie in ihren Gesetzeserfindungen zu einer gesetzlichen Ordnung führen. Diese Gesetzes-*Erfindungen* haben aber wiederum *nur* dann Geltung, wenn wir uns ihrer Werte bewusst sind und sie *in* unserem Handeln zum Leben und Weiterleben als Wirksamkeiten einer neuen Praxis führen.

Wir müssen bei der *Wertefrage* in unserer Kultur – contra – *Unwerte* und die falschen Ideologien immer mit der *Existenz*-Art und *Existenz*-Weise der Reproduktion und der Konstruktion der Bürger rechnen. Das sind die Arten der Denkstrukturen, die die Bürger historisch geerbt haben, und die sich dann in ihrem Leben als Vorurteile „eingeschlichen“ haben. Dort sind sie die Erbschaft der *Vorwelt (1)*, die sie als *Umwelt (2)* des allgemeine Bewusstsein mit den Mitbürgern erleben.

Gleichzeitig sind die ererbten Formen des Fühlens und Denkens auch die Existenz-Weisen, in denen wir die „*Mit-Welt (3)*“ erleben. Wir sind mit den geerbten Lebensweisen auch die Gefangenen einer Grundsituation, aus der wir nicht entkommen können, weil wir sie selbst immer wieder reproduzieren. Das geschieht in der *Eigen-Welt (4)* die sowohl zur *Mit-Welt (3)* der Eltern und Vorfahren gehört, als auch zu unserer eigensten *Eigenwelt (Übergang von 3 zu 4)* in der wir uns durch die Anforderungen des Lebens von den geerbten und ererbten Verhaltensmustern distanzieren müssen.

Müssen wir das wirklich, oder erzeugt der Konservatismus an dieser Stelle nicht auch die Rückfallposition? Wir sehen immer wieder, dass die Zivilisation von Kulturen in die *Un*-Kultur der Stillstands-Wünsche zurückfällt.

Warum?

Weil im Übergang von der Erbschaft zur Erfindung der eigenen *Sorge* die Zeit der Gegenwart (*parousía*) mit den Anforderungen der Vorsorge auftritt. Es entsteht der Zwang in der kommenden Nachwelt zur Erfindung der Nach-Welt im Vorsorgezeitraum (Zeit-Raum) fortzuschreiten.

Aber das setzt voraus, dass die Existenz-*Weise* der Reproduktion verlassen wird und die Existenz-*Art* der Selbsterfindung als wirklich selbstständiges Wesen (5) angetreten wird (*auto-génesis*). Diese Selbstkultur zu erfinden setzt nun den eigentlichen Bruch mit der *Reproduktion* der alten Lebenswelt voraus. In ihr fühlte und dachten die Bürger sich als Lebensformen und Lebensweisen von Dingen. In der Erfindung von Dingen ihrer Welt sahen sie nicht nur ihr Selbstbewusstsein bestätigt. Nein, sie *waren* das, was sie *erzeugt* und produziert hatten:

„Hast du was, dann bist du was!“

Der Rückfall als **Restaurationswunsch** ist an dieser Stelle fest verankert in unserer Kultur. Er baut auf das Vorhandensein der Welt als der produzierten Welt der Zivilisation auf.

Zivilisation und *Kultur* stehen sich *auf* und *in* dieser Existenzebene der Neuschöpfung von Welt sowohl ergänzend als auch different, also negativ gegenüber.

2 Die Erfindung des Göttlichen als Reaktion auf das Vorhandensein des zweifachen Chiasmós

- Die technische Welt braucht die politische und kulturelle Ordnung der Kultur – auch wenn sie ein Kult ist. Das Mysterium des Übergangs vom Natur- zum Kultur-Chiasmós ist der Hintergrund. Es gibt eine Schöpfung der Natur und einen Übergang zur Kultur.
- Technische Zivilisation und die Werte der Kultur stehen sich immer in einem Spannungsverhältnis gegenüber. Die Transformation und die Verwandlung sind zunächst unerklärliche Phänomene der jungen Menschenwelt.
- Die Notwendigkeit der Ordnung in den Transformationsformen der Natur, der Zivilisation und der Kultur erzeugen das Erklärungsphänomen. Alles erscheint zweifach: Die sichtbare Welt mit ihrem unsichtbaren Hintergrund.
- Die Natur-Gottheiten und ihr Kult der Namen – für jedes Tier wird ein Geist als Gottheit angegeben (sowohl auf der Erde als auch im *Tierkreiszeichen* am Himmel). Für jedes Ordnungsphänomen des *Leibes* – vor allem im Vererbungsproblem das Inzuchtproblem und seine Lösung in den Sexual- und Heiratsregeln – erzeugt die

Erfindung von Göttern, die über diese Ordnung wachen und die Verstöße bestrafen.

Siehe auch die australischen *Aborigines* und ihre Heiratsregeln.

- Der Übergang zum Kult der Vergottung der gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Zusammenhänge in den reinen Ordnungsgottheiten wird dann in Ägypten gemacht. Die moralischen Ordnungsgötter (Amun, Zeus, Zarathustra, Wotan, Tao) sind Personifizierungen von kulturellen Regeln der Ordnung. Man sieht die Ordnung nicht, aber sie ist notwendig, um das Leben des Stammes zu regeln.

Ordnung muss sein, egal welche! Dieser Rückfallgrundsatz entstammt dieser Phase unserer Kulturentwicklung.

- Ob wir das die Göttlichkeit in der Natur nennen.
- Ob wir das die Göttlichkeit im Bios der Vererbung nennen.
- Ob wir das die Göttlichkeit in der Vererbung der Regeln des Zusammenlebens nennen.
- Immer machen sich die Zivilisationen im Übergang zur Kultur ideologische Regelsysteme und Ordnungssysteme, in denen sie die geistige unsichtbare Ordnung anbeten und sich den Priestern (Propheten) dieser Systeme unterwerfen.
- Tatsächlich sind diese Götter anthropomorph, also dem Menschenbild nachgebildet (Xenophanes Bemerkung: „Würden die Menschen wie Kühe aussehen, hätten ihre Götter Kuhköpfe.“)

Darin sind zwei Phänomene eingeschlossen. Das *Raum-* und das *Zeit-*Phänomen – das *Göttliche* ist eine *Chiffre* für diese *Phänomene*.

Beides sind für und waren für unsere Vorfahren und für unsere Mitbürger *unerklärliche* Phänomene. Wenn sich die Zusammenhänge der Dinge im Raum der Natur *wiederholen*, dann wiederholen sie sich als unsichtbares Verständnis *auch* im Menschen. Dieses Phänomen führte zu **Wiedergeburtsidee** – von den Ägyptern über Platon bis zu uns.

Die Zusammenhänge im Bios der Natur führte zur Wiedergeburtsidee der Vererbung des Göttlichen im Leib der Tiere und der Menschen. Die Ideologie des „unbewegten Bewegers“ bei *Aristoteles* geht auf dieses Transformationsphänomen zurück. Es hat die Vergöttlichung des Menschengottes als Gottesmensch im Feudalismus die Basis gegeben.

Das Phänomen der Erfindung von geistigen Ordnungsstrukturen als *moralischer Gesetze* – vom Berge Sinai / Moses, bis zur Erfindung der *ethischen Regeln der Gemeinschaft* in der Demokratie Athens führte zur Vergöttlichung des höchsten Verfassungswesens. Das erleben wir dann wieder im *Vernunftglauben* der französischen Revolution.

Der „Geist der Gesetze“ (*De l'esprit des loix*) von Montesquieu (1748 - Genf) bringt den Gedanken der Selbstschöpfung von Regeln und Ordnungen in der Stadt zum ersten Mal nach der griechischen Antike bei Sokrates wieder in seiner vollen Schärfe und Problematik auf die Bühne der Geschichte.⁴

3 Die Ordnung des Raumes der Weltzeit – die Ordnung der Zeit in der Weltordnung

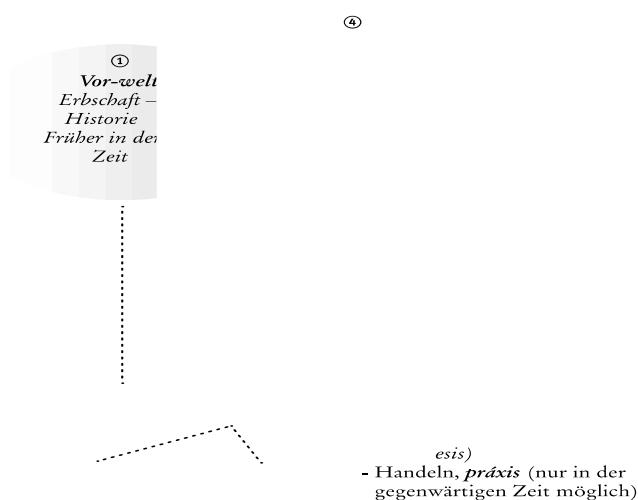


Abbildung 1: Die menschlichen Außen- und Innenwelten

Die Wiederholung der Welt der *Dinge* in der Produktion von Tauschwerten (Lebens-mittel, Produktions-Mittel, Energie als Mittel der Produktionserhaltung). Sie stehen der *Sinnfrage* des Handelns gegenüber.

Die Sinnfrage kreuzt sich in der Einzel-Person, die durch ihr Geborenssein, ihr Welt-Werden, ihre Zukunfts-Sorge, immer ein Doppel-Wesen ist. Es gerät in die Krise – Abschied-nehmen, Scheiden, sich entscheiden (gr., *krisis*) – und verlässt die Wiederholung des Daseins um den Aspekt der Verbesserung des Lebens (5) willen. In der Spanne zwischen *Zivilisations-* und *Kultur-Chiasmós* muss das Doppel-Wesen Mensch wählen. Denn der Stillstand wäre der Tod im Leben. Weil das Welt-Leben, ein Welt-Erleben und Welt-Gestalten ist, gerät jedes Menschenleben an dieser Stelle in die Notwendigkeit (*apo-krisis*), die Welt, in der es lebt, auch verändern zu müssen.

⁴ Die katholische Kirche hat das Buch dann 1751 auf den Index gesetzt.

3.1 Die Ordnung der Raum-Zeit - Geometrie - Wasserbaugesellschaft⁵

Das ursprüngliche Ordnungsdenken orientiert sich an den Phänomenen des sichtbaren Raumes und entwickelt eine Theorie der Raumerklärung und Raumbeherrschung.

Trotzdem sind alle die nachfolgenden Erklärungssysteme der Menschenwelt aufbauend und abbauend miteinander verbunden.

Stichpunkte dazu:

- Bios eine Theorie des lebendigen Leibes.
 - Der Körper reduziert sich auf Vererbung und hat ein Denken in der angeblich ewig stabilen Funktion des ewigen Lebens.
 - Gesellschaft denkt in Ordnung und Unordnung. Die Idee / Theorie ist die vom Gelingen oder Misslingen von Lebenszusammenhängen.
 - Das Thema Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit ist das Funktionieren von Dingstrukturen der handwerklichen Arbeit (Zivilisation) im Übergang zur (Kultur) der unsichtbaren Vorsorge .
 - Der Raum schrumpft und ist doch überall.
 - Die Zeit ist auch überall, weil die Zeiten in der Reihe ihres Werdens gedacht werden.
 - Aber der Geist ist nicht nur Raum des Kosmos, nicht nur Zeit des Bios, sondern Ordnung der Welt in der Weltstadt.
-
- o Sie ist eine andere Form des Raumes
 - o sie ist eine andere Form der Vererbung
 - o Sie ist immer Ordnung über die Raum-Zeit von Kosmos und Bios hinaus.
 - o Ordnung im *kommenden* Zeitraum, weil die Raumzeit von Kosmos und Bios zwar die Voraussetzungen des Lebens in der Lebenswelt sind, sie aber keineswegs erschöpfen.
 - o Der zweifache Chiasmós nimmt beide zu Grundlage und geht doch immer darüber hinaus.

3.2 Die Ordnung der Zeit - Geometrie - Wasserbaugesellschaft ist eine Theorie der Räume.

Daraus ergibt sich dann jeweils eine eigene Logik

⁵ Wasserbaugesellschaften gehen der Feudalgesellschaft voraus. Es sind Wasserbaugesellschaften mönchische Ordnungssysteme. Marx nannte sie asiatische Despotien. Genauer aber sind sie die Kulturen an den großen Flussläufen – Nil, Euphrat/Tigris, Indus, Ganges, Jangtsekiang, Hoangho.

A - **duale Ideenlehre** von oben und unten und ihre Ableitung (gr., *diáiresis*) vom Namen (Platons Ideenlehre).⁶

B - **dialektischer Syllogismus** mit seiner Vorstellung der Vererbung von Innenleben nach außen (Außenleben) und seiner Vorstellung vom eigenen Zentrum im Gegensatz zum Platonismus und der Kritik des Aristoteles an Platon über die Idee des dritten Menschen (Ideenbildner Gott).

Dabei macht Aristoteles denselben Fehler Platons mit dem einen *Ideenbildner*. Er nennt ihn den „ewigen unbewegten Bewegter“ (Gott), der in der Vererbung einen ewig gleichen Dritten Menschen erschafft (heute würden wir sagen die ewig gleichen Gene).

Auch das ein Irrtum, weil die der Mutation unterliegen.

C - die **existenzielle Logik**, die sich am Phänomen der *Geltung* von gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Strukturen der unsichtbaren Richtigkeit des Lebens orientiert.

Das ist eine Logik des eigenen Zentrums, die aber die anderen Zentren nicht nur mitdenken muss, sondern in ihrer universellen Geltung (Raum / Körper und Raum / Leib) als unmittelbare Nähe des Lebens immer auch voraussetzt. Die *ontologische Differenz* ist nichts anderes als der Natur-Chiasmós. Über diese Naturbasis geht das Weltleben aber immer hinaus und zwar zur *autogenetischen Differenz* des Eros und des Werdens.

4 Die Eigentumsfrage in der Stadt und die Rechtsfrage der demokratischen Ordnung

In der Stadt wird die Eigentumsfrage zum großen Wendepunkt der Weltgeschichte.

Wasserbau-Gesellschaften und feudale Land-Ordnungen sind ungeschützte Räume. Sie können immer wieder zu den Eingangstüren von Kollektiven werden, die einen Anführer im Patriarchen haben (siehe die Überfälle der Reitervölker *Dschingis Khans*).

Die Stadt hinter der Mauer ist in zweifacher Form ein geschützter Raum. Nach *außen* und *innen*.

Und in und für die Zeit ist das ebenfalls eine zweifache Zeit.

Sie nimmt sich in der gemeinsamen Sorge (erste Zeit) heraus und will dem Einzelnen Beständigkeit der Vorsorge (zweite) die *Sicherheit* für das Leben über den Tag hinaus geben.

Siehe die berühmte mittelalterliche Formel für die Leibeigenen, die entlaufen sind:

„Stadtluft macht frei, über ein Jahr und einen Tag.“

⁶ *diáiresis*, gr., = Diärese, d., das Verfahren der Teilung der Begriffe bis zum Unteilbaren. (Platon). Siehe Stenzel: *Metaphysik des Altertums*, 1931 S. 125. / Zuerst im Politeia, (Schleiermacher) 454a. Dort wird wieder Protagoras vorgeworfen, er können nicht nach „Begriffen abteilend“ (eide diairómenoi) vorgehen. Siehe *Sophistes*. Dort wird die „Trennung nach Gattungen“ (*katà géne diaireísthai*), *Sophistes* (Schleiermacher) 253d, als die wirkliche dialektische Kunst erklärt.

Die Verfassungsordnung von *Solon* bis zum *Grundgesetz* ist ein Regelsystem der „Regierung der sich selbst Regierenden“ (Schilling). Und in dieser Form eine Schöpfungsveranstaltung auf dem neuen Boden der *Stadt* und in der neuen *Ordnung der Zeit*.

Die *Vorsorgezeit* der Polis ist eine Erfindungszeit von „Gesetzen“, die sich in ihrer Selbstreferenz auf dem Boden und in ihre zeitlichen Erstreckung selbst die Zukunft geben.

5 Freiheitsproblem und die Differenz von Staat und Gemeinschaft

Das Freiheitsproblem ist ein moralisches, wenn man es mit dem *kategorischen Imperativ* von Kant lösen will. Dann stellt der Staat die Regeln auf und es ist ein **Vertragsverhältnis** nach den Regeln des **Natur-Rechtes**. Hier folgt Kant der Naturrechtstheorie von *Hobbes*. Sehr gut hat diesen Gegensatz Eckart Conze formuliert:

„Der Staat ist die Antwort auf die Bedrohung des Menschen durch den Menschen, der Rechtsstaat ist die Antwort durch die Bedrohung des Menschen durch den Staat.“⁷

Und worauf hat und wodurch realisiert sich dann der Schutz des Bürgers als eigensinniger Mensch vor staatlichen Übergriffen? Denn der Staat ist eine Zivilisationsmaschine. Ihn gibt es auch in der Diktatur. Auch und gerade der tyrannische Staat baut auf „Recht- und Ordnung“ auf. Allerdings nicht als *demokratischer* „Rechtsstaat“.

Nun besteht der Hauptfehler dieses „Natur-Rechts“ darin, dass wir in der Menschen-Welt in einer „Kultur-Welt“ und *nicht* in einer *Natur-Welt* leben und deshalb ethische Regeln *erfinden*. Sie sind der Maßstab und an ihm muss gemessen werden, was "gut und vernünftig ist". Das kann nur nach den Regeln der Selbstgesetzgebung entstehen, durch eine „Regierung der sich selbst Regierenden“.⁸

5. An welchen Maßstäben soll sich demokratisches Handeln orientieren?

Tatsächlich bekämpfte ich im Artikel „Freiheit und Verantwortung“ die Positionen der *Reichsbürger*, *Neonazis* und *Querdenker* und verstehe sie als Gegner. Wie kann ich deren Maßstab zum Maßstab des Handelns vernünftiger Menschen nehmen? Wie sollte ich glauben, dass mein Denken dann richtig ist, wenn sie auch so denken wie ich? Das tun sie ja gerade nicht. Sie wollen die Demokratie zerstören. Sie sehen „Freiheit, Liebe und Sorge“ nicht als „wären das die Pfeiler unserer Gesellschaft“.

Sie wollen die kulturelle Ordnung der Demokratie zerstören und an ihre Stelle die Ordnungsmaschine einer nationalistischen Tyrannis setzen. Ihre Vorbilder sind der Ungar *Orban* und

⁷ Conze, Eckart: *Dynamik der Sicherheit. Sicherheit und Unsicherheit in historischer Perspektive*. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung. *Das Parlament*. 32-33/2022, 8. August 2022, S. 18.

⁸ Schilling, Kurt: *Geschichte der sozialen Ideen*. Stuttgart 1966, S. 143.

Russland mit *Putin*. Nur das Letztere traut sich z. B. *Alice Weidel* von der *AFD*, nach dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine nicht mehr so deutlich sagen.⁹

Wir befinden uns also in einem **Kulturkampf um die Demokratie**. In ihm streiten die **Geopolitiker** in West und Ost auf der Ebene der Eroberung von Räumen. Ich streite mit den Geopolitikern seit Jahren und vertrete dabei die kulturelle Theorie der Lebenswelt (Husserl). „Die Welt“ ist mit der Raumkategorie nicht zu *verstehen*, sondern nur zu *unterwerfen*. Ich verstehe sie als eine politische und kulturelle Verfassungs-Struktur.

Ohne demokratischen **Maßstab** gehst es nicht! Der Maßstab ist das "gelingende Leben". Wie Sokrates sagt: „Niemand fehlt freiwillig!“

1. *„Tugend (areté) ist ein Wissen!“¹⁰*
2. *„Ich weiß, dass ich nicht weise bin!“¹¹*
3. *„Niemand fehlt freiwillig!“¹²*
4. *„Erkenne dich selbst!“¹³*

Die schöpferischen Existenzgrundsätze des Sokrates und die statischen Kardinaltugenden Platons.

Irrtümlicherweise werden die ‚vier sokratischen Grundsätze‘ oft mit den ‚vier Kardinaltugenden‘ verwechselt. Tatsächlich entwickelt Sokrates die Problematik der späteren Kardinaltugenden in seinen Dialogen. Dort zeigt er, dass das Selbst-Wissen (*synoida*) der Ausgangspunkt jeder Frage nach einem *vortrefflichen Handeln* ist. Über diesen Gedanken wird das Selbst-Wissen zur Voraussetzung für die *Tüchtigkeit der Seele (areté)*. Platon hat in der *Politeia* die Kardinaltugenden dann in der uns bekannten Form zusammengefasst. Dort sind sie die von den Göttern geschenkten Grundtugenden in einer Stadt, die ‚vollkommen‘ werden soll. In dieser Stadt werden sie aber nicht von den Menschen entwickelt. Die Menschen nehmen sie aus den Händen der Götter als Geschenk entgegen. Platon: *Politeia* (Schleiermacher), 427e.¹⁴

Trotzdem aber müssen wir uns mit den Niederlagen und dem Scheitern des Lebens auseinandersetzen.

Das hat Sokrates gegen das Scheitern seiner Athener erstritten und das machen alle die Menschen, die heute in der *Ukraine*, in *Iran*, *China* und sonst wo auf der Welt für demokratische Freiheiten

⁹ Ich beziehe mich auf die Diskussion bei *Sandra Maischberger* am 21.09.2022, 22.50 im der ARD. „Bei Sandra Maischberger gerieten FDP-Politikerin Strack-Zimmermann und AfD-Chefin Weidel wegen möglicher Waffenlieferungen in die Ukraine aneinander.“

¹⁰ Platon: Apologie (Fuhrmann), 20d.

¹¹ Platon: Apologie (Fuhrmann), 29a.

¹² Platon: Protagoras (Schleiermacher), 351b.

¹³ Platon: Apologie (Fuhrmann), 21b ff.

¹⁴ Siehe dazu: Brenner, Xaver: Zur Geburt von Kultur . Fn. 28, S. 27.

kämpfen. Auch die Demokraten in den USA, die gegen die Populisten und Freiheitsfeinde, also gegen das Trump-Lager streiten.

Der Philosophie wird oft vorgeworfen, sie sei zu idealistisch und hätte von den „Niederungen des Lebens keine Ahnung“. Das ist in seiner Absolutheit zwar Unsinn, in seiner existenziellen Realität aber zutreffend. Warum?

Hier wird immer wieder die Realität des Lebens gleichgesetzt mit der Kritik und dem Erfolg dieser Kritik am Wahnsinn der Welt, den es eben auch gibt.

Würden die Ukrainer, die um ihre Freiheit kämpfen den Maßstab Putin und seine rückwärtsgewandten historischen Vertragsansprüche von 1815 (Wiener-Kongress) als Maßstab ihres Handelns und als seine ewigen Rechtsansprüche akzeptieren, dann müssten sie ihren Kampf um die Freiheit ihres Land aufgeben. Also Kapitulation vor dem brutal Stärkeren.

Ich beharre darauf, dass jeder am Streben nach dem „gelingenden Lebens“ gemessen wird und sich selbst auch misst, sonst hast haben wir den Kern der *Demokratie* als *Eigensinns-Gemeinschaft* nicht verstanden.

Literatur:

Scheler, Max: *Von der Ganzheit des Menschen*. Bonn 1991

Mader, Wilhelm: *Scheler*. Rowohlt Monographie, Hamburg 1980

Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1 u. 2, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2016, S. 1203. Abbildung 32: Die Kreisstruktur der ewigen Wiederkehr im Wiedergeburtmythos.

Peyrolón, Pablo: *Spieltheorie und strategisches Denken. Komplexe Interaktionen zwischen Politik und Finanzmärkten verstehen*. 2. Das Gefangenendilemma, Wien 2019 S. 11 ff.

Max Scheler. Gesammelte Werke. Schriften aus dem Nachlass II.. Erkenntnis und Metaphysik. Bd. 11. Hg. Von Manfred S. Frings 1979

Fürstenfeldbruck, den 13.10.2022

Dr. Xaver Brenner©